

Duo Elin-Sakas – „Some Kind Of Blues“

Christian Elin und Maruan Sakas kombinieren Bassklarinette und Saxophon (Elin) mit Klavier (Sakas). Kein Schlagwerk, kein Bass, keine Gitarre, niemand singt. Das Ergebnis stellt sich der durchschnittliche Radiohörer vermutlich als mindestens höchst gewöhnungsbedürftig, eventuell sogar als kaum anhörbar vor. Genau das allerdings trifft auf „Some Kind Of Blues“ in keiner Weise zu, denn die zwei Musiker schaffen hier ein musikalisches Panorama, für welches man schon einen ziemlich hohen Aussichtspunkt erklimmen muss.

Verzicht muss nur üben, wer auf Gesang in keinem Fall verzichten möchte. Rhythmik jedenfalls und eine reiche Melodienlandschaft offerieren die Eskapaden der beiden Musiker wie aus dem Füllhorn gegossen. Da werden wunderbar verwehte Klänge des Saxophonisten von arabesken Pianofiguren mal im Staccato, dann wieder sehr sanft getaktet, ganz kurz ins kakophonische Bad getaucht und schließlich in schwüler Jazzclub-Atmosphäre getrocknet. Es bleibt auch herrlich rätselhaft, aus welchen Ecken dieser Welt der Erlanger Sakas und sein Münchner Partner ihre Ideen bezogen haben

Zwar darf „Some Kind Of Blues“ durchaus als eine Art moderner Kammerjazz bezeichnet werden, jedoch spielt der klassische Background beider Musiker eine ebenso bedeutende Rolle wie die zahlreichen Seitenblicke bis hinein in den Pop, die allein schon das durchgehend von buntem Reichtum an Melodien erschaffene Panorama eröffnet. Und weil das Duo seinen Stücken so grandios viel Weißraum gönnt, dürfen Hörer mit ein bisschen Fantasie sich ihre eigenen Drehbücher ausdenken, die mit dieser Musik trefflich zu begleiten wären.